

Den auf dieser Welt sehr betrübten/ von Gott aber  
im Himmel höchst-geliebten Wittwen-und  
Wänsen- Stand

Solten bey der Volkreichen Reich-Begängniß/ des Anno  
1707. den 21. Martii sanffte in Gott entschlaffenen/  
und den 25. dito darauff zu St. Georgen in sein  
Ruhe-Kammerlein  
gesetzt

Ehren-Wohl-geachten und Wohlfürnehmen

**Herrn Jacob Kelbels/**

Vornehmen Bürgers und Handelsmanns allhier  
vorstellen /

Und hiemit

Dessen hinterbliebene höchst betrübte

Frau Ehe-Liebste /

als ihre geehrteste Frau Muhme/ nebst

Dero zweyen lieben Söhnen

trösten

Die gesampte Brisselische Kinder.



E H O R R /

Druckts Johann Conrad Rüger/ E. E. Raths und des Gymnasii  
Buchdrucker.



**O** muß/ O Wertheſte bey dieſen böſen Zeiten/  
Bey dieſer Kümernuß und Kriegeriſchen Noth/  
Von Ihnē allesampt des Hauſes Stütze ſchreiten?  
Und ſellt und ſellet dann der ungeſtühme Todt/  
Den allerbeſten Schatz/den Ihr ſo ſehr geliebet?  
Iſt euer Hoffnungs-Schiſſ zerſplitter und zerſchellt  
Ach allzuherber Schmerz/der Herz und Geiſt betrübet!  
Man ſieht/man ſiehet jezt/wie eure Krohne fällt!  
Der Vater iſt dahin/ der Vater muß erblaſſen!  
Es heeget Selbigender Erden kalte Grufft!  
Es will den Vater jezt ein enger Sarg umbfaſſen!  
Es raubt den Vater Euch des Grabes finſtre Klufft!  
Ach nekt! ach neket doch das Paar der blaſſen Wangen  
Mit eurem Thränen-Strohm/mit eurem Thränen-Guß!  
Euch müße Schmerz auf Schmerz umbfaſſen ü. umbfangen!  
Es heege Mund und Herz der Klagen Überfluß/  
Dann dencket immer doch/wen Ihr amjezt verlohren/  
Und was der grimme Todt Euch weggeriſſen hat?  
Den ſo der Himmel Euch erleſen und erköhren/  
Der mit der Hülffe Euch/mit Sorgen/Rath und That  
Durch ſeine ganze Zeit des Lebens hat gedienet/  
Der euer Schutz und Schirm nächſt Gott geweſen war  
Worunter euer Glück geblühet und gegrünet/  
Liegt dorten ausgeſtreckt und ſtarret ganz und gar!  
Fürwahr/wann Väter ſich zur kalten Ruhe legen/  
Wann ſie der blaſſe Todt von unſrer Seite nimmt;  
So pfleget manch Ungemach ſich alſo bald zu regen/  
So daß der Augen Paar in heißen Thränen ſchwimmt.  
Sie

Sie ſind ja unſer Schuld; Sie können bey den Stürmen/  
Sie können bey der Noth ja unſre Decke ſeyn;  
Der Väter Liebe kan Uns ſchützen und beſchirmen (Pein.  
Bey manchem trüben Schmerz/bey mancher Angst und  
Will aber dieſer Glantz der Sonnen untergehen/  
So füllt die Finſternuß des Hauſes Horizont;  
Man muß in mancher Noth in manchen Sorgen ſtehen/  
Die man zu tragen dann mit nichten iſt gewohnt.  
Drumb Ihr mit gutem Recht demjenigen beweinet/  
Der Euch ganz Väterlich bißhero hat gepflegt:  
Sein Vater-Herze hat es gut mit Euch gemeinet;  
Sein Vater-Herze hat vor Freuden ſich geregt/  
Wenn Er von Herzen Euch dasjenige gegeben/  
Was euer Herze nur im minſten hat verlangt:  
Drumb wohl/und aber wohl/daß Ihr in dieſem Leben/  
Euch nach der Herzens-Luſt anjezo ſehnt und bangt.  
Doch weg mit dieſem Schmerz! Doch weg mit dieſem Nechzet!  
Weg mit dem Angst-Geschrey! weg mit der trüben Noth!  
Der Seuffzer heiße Schaar/das Thränen-volle Lächlen  
Sieht in dem Himmel dort der wundergroße Gott/  
Er iſt/ und bleibet ja der Wäſen ihr Berather;  
Er deckt die Seinigen in dieſem Jammerthal;  
Er als ein holder Herr und liebſter Pflege-Vater  
Berüſt mit ſeinem Troſt des Kreuzes herbe Dvaal/  
Die ſo manch trübe Schaar der Wittwen und der Wäſen/  
Auhier an dieſer Welt nicht ſonder Schmerzen ſchmeckt  
Man muß ja unſren Gott ob dieſer Güthe preiſen/  
Daß Er den Wäſen-Stand/als wie ſein Auge deckt.  
Und dieſer große Gott wird auch auf allen Wegen/  
Er wird mit Ihnen hier ſtets gehen auß und ein;  
Es wird ſein ſtarcker Arm mit ſeinem reichen Seegen  
Ihr feſtes Schutz-Panier und ſtarcke Mauer ſeyn  
Er wird der Wunden Pein mit ſeinem Troſte lindern/  
Die Er in euer Herz ſo tieff geſchlagen hat;

Er

Er wird die große Zahl der schweren Sorgen mindern ;  
 Er wird ja euer Gott verbleiben früh und spath.  
 Drumb hemmet / Wertheste die siedend-heiße Thränen!  
 Es fasse euer Herz die löbliche Gedult :  
 Ihr müßt zur Selbigen doch jezo euch gewöhnen /  
 Und bauen einzig nur anff Gottes große Huld.  
 Laßt Herren Vater doch die sanffte Ruh' genießen /  
 Die Er erhalten hat nach dem verdroßnen Streit :  
 Ihr werdet einsten doch denselben können küßen /  
 Wann Jesus Christus wird auf Erden weit und breit  
 Der Menschen große Schaar an jenem Tage wecken /  
 Wann seine Majestät / wenn sein erleuchtetes Reich  
 Sich in dem Himmel wird vermehren und erstrecken /  
 Wann der verklärte Leib der hellen Sonnen gleich  
 Wird an dem Glanze seyn ; Da wird das Auge sehen  
 Was man verlohren hat in dieser Eitelkeit :  
 Da wird zusammen man vor Gottes Throne stehen  
 Mit grosser Herzens-Eust in alle Ewigkeit.

